

schen Partei, Serena, empfangen, der sich eingehend mit den Vertretern der Reichshandwerksführung über die politischen Aufgaben des Handwerks unterhielt. In seiner Gegenwart nahm die deutsche Delegation an der Eröffnung der Ausstellung „Ländliches Frauen- und Handwerkschaffen“ teil, die einen tiefen Einblick gab in das Bestreben des Handwerks Italiens, sich von ausländischen Rohstoffen unabhängig zu machen und aus einheimischen Werkstoffen beste handwerkliche Leistungen zu erzielen.

Nach Abschluß der Verhandlungen über die deutsch-italienische Zusammenarbeit in der Internationalen Handwerkszentrale (CIA) wurde Reichsamtseiter Sehnert mit seiner Begleitung in Gegenwart des Führers des italienischen Handwerks vom Duce in dessen Arbeitszimmer im Palazzo Venezia empfangen.

Nachdem Nationalrat Gazzotti dem Duce die neuesten Schöpfungen des italienischen Schuhmacherhandwerks aus rein italienischem Material vorgelegt und der Duce seine Befriedigung über diese Arbeiten zum Ausdruck gebracht hatte, wandte er sich an Reichsamtseiter Sehnert mit der Bitte, ihm die Eindrücke zu schildern, die er vom italienischen Handwerk während seines bisherigen Aufenthalts in Rom empfangen habe.

Reichsamtseiter Sehnert berichtete zunächst über die Besichtigung der Berufsschule „Herzog von Aosta“ und setzte dem Duce die Unterschiede zwischen der deutschen und italienischen Berufserziehungsform des Handwerks auseinander, er gab sodann seiner besonderen Anerkennung Ausdruck über den hohen Leistungsstand, den er bei der Besichtigung der Musterbetriebe des Handwerks der Hauptstadt angetroffen habe und durch die ihm ein wertvolles Bild vom Schaffen des italienischen Handwerks, vor allem des Kunsthandwerks, vermittelt worden sei.

Der Duce nahm den Hinweis auf das italienische Kunsthandwerk zum Anlaß, auf den hohen Leistungsstand hinzuweisen, den das italienische Kunsthandwerk im Mittelalter erreicht habe, er erwähnte, daß aus den Reihen der Kunsthandwerker große Künstler, wie Cellini und andere, hervorgegangen seien, denen die Kultur Italiens viel verdanke und die aus der Kulturgeschichte überhaupt nicht hinwegzudenken wären.

Sodann bat der Duce darum, ihm einmal den organisatorischen Aufbau des deutschen Handwerks darzustellen. Reichsamtseiter Sehnert gab hierüber einen eingehenden Überblick, wobei das Vorhandensein einer besonderen politischen Organisation des Handwerks in der Partei das besondere Interesse des Duce fand. Er betonte bei dieser Gelegenheit, daß das Handwerk trotz des Vorranges der Rüstungswirtschaft während der Kriegszeit in der Lage bleiben müsse, seine kulturellen Aufgaben zu erfüllen.

Bei der Erörterung des neuen Arbeitsprogramms der Internationalen Handwerkszentrale, das Reichsamtseiter Sehnert und Nationalrat Gazzotti vortragen und das den vollen Beifall des Duce fand, machte Mussolini auf die Wichtigkeit regelmäßig wiederkehrender internationaler Handwerksausstellungen aufmerksam, von denen ein Leistungsansporn des Handwerks der beteiligten Länder zu erwarten sei. Er faßte die Bedeutung des Handwerks zusammen in dem Satz:

Ein Volk ohne Handwerk trägt eine soziale Schwäche in sich, und das Fehlen des Handwerks wirkt sich für die Kultur eines Volkes nachteilig aus.

Reichsamtseiter Sehnert berichtete sodann dem Duce auf dessen Frage über die der Internationalen Handwerkszentrale angeschlossenen Organisationen, und es fand sein Interesse, daß England der Zentrale nicht angehört, weil es seit mehr als einem Jahrhundert bereits kein Handwerk mehr besitzt.

Auf die Schrift des Auslandsreferenten Dr. Hans-Hermann Boller, „Volk ohne Handwerk — Entwicklung und Verfall des englischen Handwerks“, aufmerksam gemacht, unterhielt sich der Duce eingehend mit dem Auslandsreferenten über die Ergebnisse seiner Untersuchungen über das englische Handwerk und bat um Übersendung des Buches „Volk ohne Handwerk“, das er zu lesen wünsche.

Im Verlauf seiner Unterhaltung mit dem Auslandsreferenten prägte der Duce den markanten Satz:

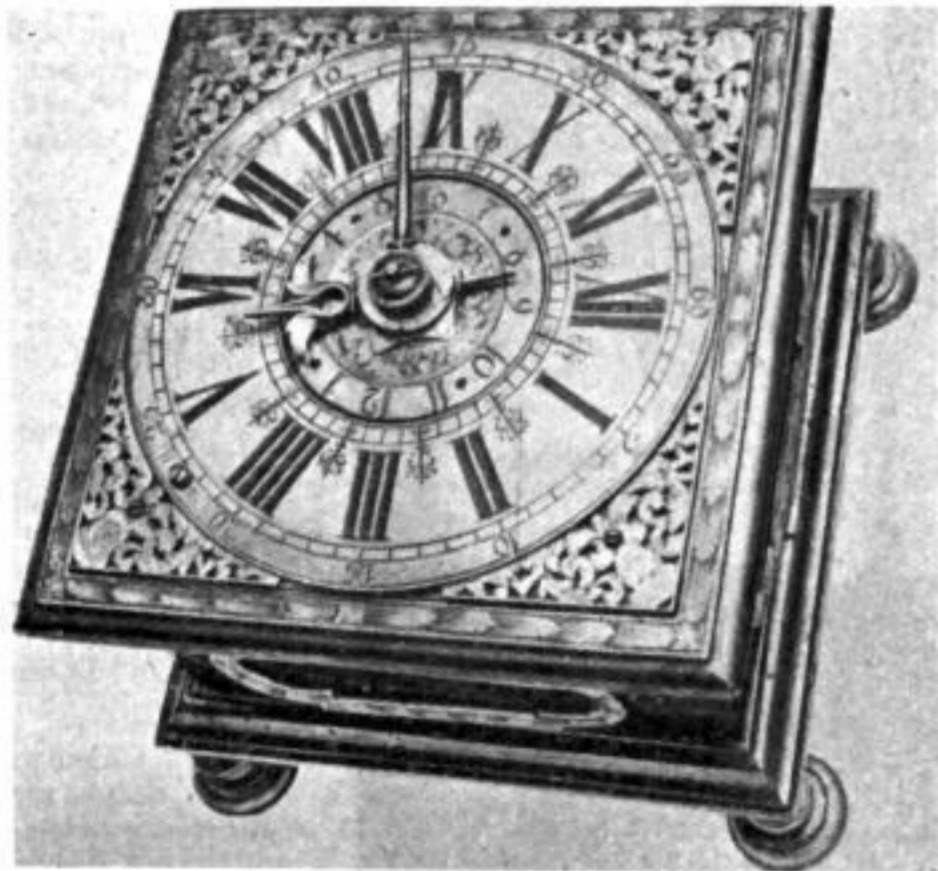
„England, das Land ohne Handwerk, ohne Geist, ohne Sieg!“

Sodann erkundigte sich der Duce bei Reichsamtseiter Sehnert nach dem weiteren Programm des Italien-Aufenthalts der deutschen Handwerksabordnung. Reichsamtseiter Sehnert gab dem Duce von dem bevorstehenden Besuch des Mailänder Handwerks und seiner Einrichtungen Kenntnis und verwies auf die „Autarkische Schuhausstellung“, deren Besichtigung in Mailand vorgesehen sei.

Nach Verabschiedung durch den Duce verließ die deutsche Delegation die italienische Hauptstadt, um sich nach Mailand zu begeben, wo sie vom Präfekten der Provinz und vom Gauleiter der Faschistischen Partei empfangen wurde. Nach einer Besichtigung der Dienststellen des Mailänder Handwerks besuchte Reichsamtseiter Sehnert mit seiner Begleitung die alten Kampfstätten des Faschismus und legte in den ersten Arbeitsräumen der Partei und in der ersten Redaktionsstube des alten Kampforgans des Duce, des „Popolo d'Italia“, Blumen nieder. Im „Deutschen Haus“ wurde die deutsche Abordnung vom Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, in Mailand begrüßt.

Zeugen handwerklicher Kunst

Tischuhr (waagrecht Zifferblatt), schräg von oben aufgenommen. Da schon Minutenzeiger aus der Mitte vorhanden, muß die Uhr gegen Ende des 17. Jahrhunderts datiert werden, obwohl die ziemlich flach gearbeiteten Eckverzierungen frühere Barockformen zeigen. In der Mitte Weckerscheibe, auf die rückwärtige Spitze des Stundenzeigers einzustellen. An den Seiten hat das Gehäuse verglaste Fensterchen, die Einblick ins Werk gestatten.



Archiv Uhrmacherkunst



Archiv Uhrmacherkunst

Taschenuhr mit reich durchbrochenem Gehäuse (um 1720). Diese im sogenannten Bündelwerkstil ausgeführten Durchbrüche lassen darauf schließen, daß die Uhr Schlag- und Repetierwerk besitzt, deren Ton auf diese Weise besser hörbar gemacht wird. Die Auslösung der Repetition geschieht durch Eindrücken des Bügels, daher dessen langer Hals.